



Die kleinen Gallier e.V.

Peiner Str. 30 30519 Hannover

„Zwei kleine Füße bewegen sich fort
Zwei kleine Ohren hören jedes Wort.
Ein kleines Wesen mit Augen sehen,
will begreifen, diese Welt verstehen.
Wir wissen nicht, was das Leben dir bringt,
aber wir werden dich begleiten, damit alles gelingt.“

(Ohne Verfasser)

Pädagogisches Konzept Kleine Gallier

Unsere Einrichtung ist ein Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein strukturierter Tagesablauf und unser Wochenrhythmus dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt. Sowie Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Das Kind mit seiner eigenen kleinen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Bei den pädagogischen Angeboten berücksichtigen wir deshalb die unterschiedlichen Phasen, Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

„Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere. Lass es mich tun und ich verstehe.“

(Konfuzius, chinesischer Philosoph)

1. DER VEREIN UND SEINE EINRICHTUNGEN	4
A) DIE KRIPPE DER KLEINEN GALLIER	4
B) DER KINDERGARTEN DER KLEINEN GALLIER.....	4
C) DIE SCHÜLERBETREUUNG DER KLEINEN GALLIER	4
• <i>Französischunterricht.....</i>	4
• <i>Die Nachmittagsbetreuung der Kleinen Gallier und der Grundschule</i>	5
• <i>Die Ferienbetreuung der Kleinen Gallier</i>	5
2. DAS BILD VOM KIND	5
3. AUFNAHME UND AUSWAHLVERFAHREN	5
4. BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG.....	6
A) RÄUMLICHKEIT DER KRIPPE	6
• <i>Gruppenräume.....</i>	6
• <i>Schlafbereich.....</i>	7
• <i>Garderobe und Flur.....</i>	8
• <i>Wasch- Wickelraum und Sanitärbereich.....</i>	8
• <i>Küche</i>	9
B) RÄUMLICHKEITEN DES KINDERGARTENS	9
• <i>Gruppenräume.....</i>	9
• <i>Schmetterlingsraum.....</i>	10
• <i>Snoezelraum</i>	10
• <i>Garderobe und Flur.....</i>	11
• <i>Wasch- Wickelraum und Sanitärbereich.....</i>	11
• <i>Küche</i>	12
C) GEMEINSAMEN RÄUMLICHKEITEN	12
• <i>Bewegungs- und Mehrzweckraum</i>	12
• <i>Außenbereich und Garten.....</i>	12
• <i>Leitungsbüro</i>	13
• <i>Mitarbeiteraum</i>	13
• <i>Treppenhaus</i>	14
• <i>Personaltoilette.....</i>	14
5. ZIELE, PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE UND DEREN UMSETZUNG	14
• <i>LEBENSPraktische Kompetenzen/Selbständigkeit</i>	14
• <i>Bedürfnisorientierter Ansatz</i>	14
• <i>Situationsorientierter Ansatz</i>	15
• <i>Musische Erfahrungen</i>	15
• <i>Emotionale und soziale Kompetenzen</i>	16
• <i>Bewegung und Gesundheit</i>	16
• <i>Wahrnehmung und Sinne</i>	16
• <i>Fein- und Grobmotorik.....</i>	17
• <i>Kreativität</i>	17
• <i>Taktile Wahrnehmung.....</i>	17
• <i>Sauberkeitserziehung.....</i>	18
• <i>Selbstkompetenz.....</i>	18
6. DAS SPRACHBAD	18
7. DER TAGESABLAUF	19
8. PERSONALSITUATION UND TEAMARBEIT.....	19
A) PERSONALSITUATION	19

b)	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM	19
c)	ZIELE UNSERER TEAMARBEIT.....	20
9.	ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KINDERGARTEN.....	20
10.	EINGEWÖHNUNG UND ÜBERGÄNGE	20
a)	ÜBERGANG VON DER FAMILIE IN DIE KRIPPE	21
b)	ÜBERGANG VON DER KRIPPE IN DEN KINDERGARTEN	21
c)	ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE	21
11.	ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	22
12.	BETEILIGUNG VON ELTERN UND KINDERN	22
13.	FESTE UND FEIERN.....	23
14.	SCHUTZAUFTRAG	24
15.	QUALITÄTSENTWICKLUNG UND- SICHERUNG	24
16.	KRANKHEIT UND ABHOLERLAUBNIS	25
17.	ABMELDUNG UND KÜNDIGUNG	26
18.	SCHLUSSWORT	26

1. Der Verein und seine Einrichtungen

Der gemeinnützige Verein „Die kleinen Gallier e.V.“ wurde 1996 auf Initiative einiger Eltern gegründet, die ihren Kindern die Möglichkeit geben wollten, von klein auf in einem französischen Umfeld groß zu werden, mit verschiedenen Kulturen in Berührung zu kommen und so zum Verständnis zwischen den verschiedenen Völkern der Welt beizutragen. Der Verein eröffnete zunächst einen Kindergarten, später kamen eine Krippengruppe und eine Betreuungsgruppe an der Grundschule Suthwiesenschule hinzu, außerdem eine Kooperation mit ebendieser Grundschule, an der seit zehn Jahren in den Französischklassen zusätzlich zum Lehrplan 5 Stunden Französisch in der Woche unterrichtet werden. Aus dieser Elterninitiative ist inzwischen ein Verein mit etwa hundert Mitgliederfamilien geworden, der im Begriff steht, ein eigenes Haus mit zwei Krippen- und zwei Kindergartengruppen zu bauen.

a) Die Krippe der kleinen Gallier

Im Gallierhaus befinden sich **zwei Krippengruppen**. In jeder Gruppe werden 15 Kinder von 1 bis 3 Jahren betreut. Die Betreuungszeiten sind von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr. Pro Gruppe kümmern sich drei Fachkräfte um die Kinder, die in der Regel von einer EFD Kraft (Europäischer Freiwilligendienst) unterstützt werden.

b) Der Kindergarten der kleinen Gallier

Im Gallierhaus sind **zwei Kindergartengruppen**. In den Kindergartengruppen werden je 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut.

Pro Gruppe kümmern sich zwei Fachkräfte um die Kinder, die in der Regel von einer EFD-Kraft unterstützt werden.

c) Die Schülerbetreuung der kleinen Gallier

• Französischunterricht

In den Klassenstufen 1 bis 4 werden in den „C-Klassen“ zusätzlich zum Lehrplan 5 Stunden Französisch pro Woche unterrichtet. Die Französischlehrkraft der Schule erhält am Vormittag in diesen 5 Stunden Unterstützung von einer vom Verein gestellten Kraft, sodass Sprachtraining mit den Schülern in Kleingruppen möglich ist. Dies ermöglicht ein intensives Sprachenlernen und es kann besser auf die unterschiedlichen Sprachniveaus der einzelnen Schüler eingegangen werden. Auch werden - zusätzlich zu diesen 5 Stunden - Fächer wie Kunst, Sport und Musik von der Französischlehrkraft auf Französisch bzw. bilingual unterrichtet.

Hinweis: Durch das Stellen eines Antrags auf Ausnahmegenehmigung (mit Begründung) können auch Kinder, die nicht im Einzugsgebiet der Grundschule Suthwiesenstraße wohnen, als Schüler an der Grundschule Suthwiesenstraße angemeldet werden.

- Die Nachmittagsbetreuung der Kleinen Gallier und der Grundschule

In der Grundschule Suthwiesenstraße gibt es - im Rahmen der offenen Ganztagschule - die Möglichkeit, die Schüler nach Unterrichtsschluss bis 17:00 Uhr betreuen zu lassen. Ein Teil der Betreuer wird von den Kleinen Galliern gestellt und spricht mit den Kindern französisch (Sprachbad).

Die Kinder können für ein warmes Mittagessen angemeldet werden. Sie können ihre Hausaufgaben erledigen und an AGs teilnehmen. Hier werden auch französischsprachige AGs von den Kleinen Galliern und den Französischlehrerinnen angeboten. Außerhalb der AGs wird zusammen mit den Betreuern gebastelt, gespielt etc., in den Räumen oder im großen Freigelände. Auch Freispiel ist möglich.

- Die Ferienbetreuung der Kleinen Gallier

Für Schulkinder bis zu einem Alter von 12 Jahren bieten die Kleinen Gallier während der Schulferien pro Jahr 5 Wochen französischsprachige Ferienbetreuung (täglich von 8 bis 16 Uhr) in den Räumen der Grundschule Suthwiesenstraße an. In der Regel gibt es Themenschwerpunkte, unter deren Motto die einzelnen Wochen und Aktivitäten während der Ferienbetreuung stehen. Es werden auch viele Ausflüge gemacht.

2. Das Bild vom Kind

Leitbild

In allen Gruppen steht das Kind im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Es wird mit seinen Stärken und Schwächen, seinen Erfahrungen und Interessen, seinen Bedürfnissen und Wünschen respektiert und in die Gemeinschaft aufgenommen. Das Team versteht sich als Begleiter der Kinder beim Großwerden und tritt in einen offenen Dialog mit ihnen ein. Es bemüht sich, Gründe für das Verhalten der Kinder zu verstehen, auf die Entwicklungsstufe der Kinder einzugehen und die Lebensumstände der Kinder in ihrer pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen. Das Team wird zum verlässlichen Partner der Kinder, das darauf achtet, dass alle zu ihrem Recht kommen, aber auch ihre Pflichten erfüllen, indem sie auf die Einhaltung von Regeln achten, auf respektvollen Umgang miteinander, auf Angebote, die auf die Interessen, die Fähigkeiten und das Alter der Kinder abgestimmt sind. Es unterstützt die Kinder bei der Regelung von Konflikten, zeigt Möglichkeiten auf, sich zu einigen und hilft, Lösungen zu finden.

3. Aufnahme und Auswahlverfahren

Die Anmeldung für einen Krippen- oder Kindergartenplatz sollte spätestens bis November des Vorjahres erfolgt sein. Aufnahmen finden in der Regel nur einmal im Jahr zu Beginn des Kitajahres im August statt. Unterjährig können nur in Ausnahmefällen Plätze vergeben werden, wenn ein Platz unplanmäßig frei wird.

Die Anmeldung erfolgt über das Formular auf unserer Homepage:

[Link zum Anmeldeformular](#)

Zusätzlich ist ein Motivationsschreiben einzureichen.

Im Dezember trifft sich die AG Aufnahme für Krippe und Kindergarten jedes Jahr. Für die Krippe werden Familien auf der Warteliste nach internen Kriterien ausgewählt und zu einem Informationsgespräch eingeladen, dieses findet meist unter der Woche nachmittags in den Räumlichkeiten der Krippe statt. Kinder, die schon unsere Krippe besuchen, sind automatisch auf der Warteliste für den Kindergarten. Bei der Auswahl orientieren wir uns an verschiedenen Kriterien (ohne Rangfolge) wie z.B. Pädagogische Aspekte für die Gruppenzusammensetzung (Alter und Geschlecht), das Engagement der Eltern (Mitarbeit im Verein bzw. Bereitschaft dazu zum Zeitpunkt des Aufnahmeverfahrens), ob Geschwisterkinder bereits Einrichtungen des Vereins besuchen oder besucht haben, frankophoner Familienhintergrund sowie für den Kindergarten der vorherige Besuch der Krippe (Kontinuität der bilingualen Erziehung und Bindung an den Verein).

4. Beschreibung der Einrichtung

Kindertagesstätten sind Lern- und Lebensräume. Wichtig sind deshalb Räume, in denen sich die Kinder wohl fühlen, sich zurückziehen können und ungestört miteinander kommunizieren. Es ist uns wichtig, dass wir als pädagogische Einrichtung mit den Kindern Räume schaffen, in denen sie sich gerne aufhalten und die ihren kindlichen Bedürfnissen entsprechen. Die vier Gruppenräume unserer Einrichtung sind durchdacht und strukturiert gestaltet und geben Orientierung. Spielmaterialien sind auf Augenhöhe der Kinder frei zugänglich und fördern die Eigenständigkeit und Selbstständigkeit. Verschiedene Funktionsecken (Puppenecke, Bastelecke, Lesecke) sind mit anregungsreichen Materialien ausgestattet. Hierbei achten wir darauf, dass alle Bildungsbereiche angesprochen werden. Ruhige Orte, Rückzugsbereiche für Gespräche und einladende Plätze zum Vorlesen fördern die Kommunikation und das soziale Zusammenleben. Dokumentation und Fotos der Kinder, in denen sie sich wiederfinden und ihre Persönlichkeitsmerkmale erkennen, lassen sich im gesamten Haus immer wiederfinden.

Das zweistöckige Haus, welches im Obergeschoss vom Kindergarten und im Erdgeschoss von den Krippenkindern belegt ist, bietet neben den vier Gruppenräumen mit den daran anschließenden Garderoben und Waschräumen einige weitere besondere Räumlichkeiten. Dazu zählen ...

a) Räumlichkeit der Krippe

• Gruppenräume

Die Krippe ist zweigruppig. Beide Gruppen liegen einander direkt gegenüber und nennen sich die Igelgruppe und die Mäusegruppe. Die Gruppenräume sind mit Fenstern auf Kinderhöhe ausstatten. Somit ist der Raum lichtdurchflutet und es besteht den gesamten Tag über die Möglichkeit, nach draußen zu blicken und die Geschehnisse zu beobachten. Beide Gruppenräume sind durch eine Tür miteinander verbunden, die nur während der

Freispielphasen geöffnet ist. Durch den Garderobenflur gelangt man in die Gruppenräume, die jeweils 48 m² groß sind.

In den Gruppenräumen befinden sich neben Bau- und Konstruktionsbereichen, und Möglichkeiten zum kreativen Gestalten jede Menge Spiel- und Beschäftigungsmaterialien, die für die Kinder frei zugänglich sind. Dazu gehören die Puppenecke, Kinderküche, Konstruktions- und Bauecke, Bilderbuch- und Kuschelbereich, Mal- und Werk Tisch, und die Esstische. Neben der, zur Orientierung benötigten, klaren Struktur der Räume wird den Kindern mit Hilfe von Raumteilern Möglichkeiten des Rückzugs angeboten.

Durch Dekoration mit selbst gestalteten Werken, erfahren die Kinder Wertschätzung ihrer Leistungen. Es entsteht eine harmonische Umgebung, in der jedes Kind angenommen wird, wie es ist. Durch die Gruppenräume erhält man einen direkten Zugang zum Außenspielgelände. Außerdem grenzt der Schlafraum an dem Gruppenraum an in dem jedes Kind sein eigenen Schlafbereich hat. Die Räume sind mit ansprechender Möblierung in Naturholz ausgestattet und bieten den Kindern pädagogisch wertvolle, abwechslungsreiche und altersentsprechende Spielmaterialien.

Die Igel Gruppe



Die Mäuse Gruppe



- Schlafbereich

Jede Gruppe hat ihren eignen Schlafraum. Der eine Schlafrum ist über den Gruppenraum und den Flur zu erreichen, der andere über den anderen Gruppenraum und dem Bewegungsraum. Die Schlafräume sind jeweils 17 m² groß und bieten ausreichend Platz, um jedem Kind einen gemütlichen Schlafplatz in der Nähe der Spielkameraden zu bieten. Außerdem enthält der Raum ein Regal indem sich die Matratzen der Kinder verstauen lassen und ein Regal mit den Schlafsachen der Kinder, die von zu Hause mitgebracht werden. Der Raum lässt sich durch eine Jalousie verdunkeln Ansonsten ist der Raum möglichst reizarm ausgestattet, damit die Kinder hier zu Ruhe finden können.



- Garderobe und Flur



Der Flur ist zentraler Treffpunkt für Kinder, Eltern und Mitarbeiter. Informationen für die Eltern werden dort regelmäßig aktualisiert und an der Informationswand ausgehängt. An dieser Wand befindet sich außerdem die Menütafel für das tägliche Mittagessen. Gruppeninterne Reflexionen können an den kleinen Pinnwänden der jeweiligen Gruppe nachgelesen werden. Jedes Kind besitzt hier seine eigene Garderobe, in der es Kleidung und die Kindergartentasche aufbewahren kann. Die Garderoben sind zur Orientierung und Vermittlung von Zugehörigkeit mit Zeichen und Foto versehen, die sich auch in den Waschräumen wiederfinden. Vom Garderobenflur gelangt man zu allen Räumen (bis auf dem Schlafrum der Mäusegruppe) der Krippe.

Der Flur ist 25 m² groß.

- Wasch- Wickelraum und Sanitärbereich

Kinder benötigen auch für den Toilettengang Räume, in denen sie sich wohlfühlen. Den Kindern stehen in jedem Waschaum zwei Toiletten zur Verfügung, die auf ihre Größe abgestimmt sind.

Nach dem Toilettengang waschen sich die Kinder an den drei vorhandenen Kinderwaschbecken pro Waschaum ihre Hände. Die liebevolle Ausgestaltung des Waschbereiches mit den kleinen Spiegeln fordert die Kinder hierzu auf. Nach der Mittagsmahlzeit putzen sich die Kinder die Zähne. Dafür stehen die Zahnbürsten und Becher bereit und sind mit Symbol und Foto des Kindes versehen, damit jedes Kind seinen Becher mit Zahnbürste findet. In dem Waschaum befindet sich jeweils ein Wickeltisch. Das Wickeln ist ein sehr intimer Vorgang zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind. Diese Verantwortung wurde bei der Planung des Wickelbereiches bewusst vom pädagogischen Fachpersonal berücksichtigt. Somit ist ein Raum entstanden, in dem ein besonders vertrauensvoller Umgang möglich ist. Hier hat die Fachkraft die nötige Zeit und Ruhe, sich ausschließlich des einzelnen Kindes zu widmen. Das Kind fühlt sich geborgen. Über eine Treppe ist der Wickeltisch eigenständig erreichbar. Jedes Kind hat ein Eigentumsfach, Wechselwäsche befindet. Direkt an den Wickeltisch angrenzend befindet sich ein



kindgerechtes Duschbecken sowie ein Regal mit Windeln verschiedener Größen, Feuchttücher etc.

- Küche

Die Küche ist 15 m² groß und bietet den Kindern einen Einblick ins Alltagsgeschehen, ist für sie aber nicht frei zugänglich. Es befindet sich ein Backofen, ein Herd, eine Mikrowelle, eine Spüle und eine Spülmaschine sowie ein Kühlschrank für den Kindergarten und ein Kühlschrank für die Krippe mit Eisfach in der Küche. Alle Küchenmaterialien, die für das tägliche Essen, aber auch darüber hinaus gebraucht werden, befinden sich hier. In der Küche wird das Mittagessen angeliefert. Außerdem dient sie als Teeküche für die Mitarbeiter und ist ein Treffpunkt für Eltern und Mitarbeiter. Dafür stehen ein Stehtisch und Stühle sowie eine Kaffeemaschine bereit. Pädagogisch angeleitete Koch- und Backangebote mit den Kindern werden auch in der Küche durchgeführt.

b) Räumlichkeiten des Kindergartens

- Gruppenräume

Der Kindergarten besteht aus zwei Gruppen. Sie liegen genau nebeneinander und nennen sich die blaue und die grüne Gruppe. Die Gruppenräume sind mit Fenstern ausgestattet, die sich auf Kinderhöhe befinden. Somit sind die Räume ausreichend mit Tageslicht durchflutet und die Kinder haben die Möglichkeit, das Geschehen von Draußen zu beobachten. Die Gruppenräume sind durch eine Tür getrennt, die nur während der Freispielphase geöffnet ist. Vom Flur aus gelangt man in die einzelnen Gruppenräume. Jedes ist 48 m² groß.

In den Räumen werden verschiedene Spielmöglichkeiten angeboten. Es gibt Raum für Kreativität, ausreichend Material zum Spiel und für Aktivitäten, welches für die Kinder freizugänglich ist.

Darüber hinaus gibt es noch eine Puppenecke mit Kinderküche, eine Bauecke und eine Buch- und Kuschecke. Es stehen Tische zum Malen und Basteln und Tische zum Essen zu Verfügung.

Die Räume sind klar strukturiert, dies hilft den Kindern zum Orientieren und gibt ihnen Sicherheit im Tagesablauf. Einige Möbel sind so positioniert, dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich in ihren Aktivitäten zurück zu ziehen und die Themenecken möglichst voneinander getrennt sind.

Durch Dekoration mit selbst gestalteten Werken, erfahren die Kinder Wertschätzung ihrer Leistungen. Es entsteht eine harmonische Umgebung, in der jedes Kind angenommen wird, wie es ist. Die Räume sind mit ansprechender Möblierung in Naturholz ausgestattet und bieten den Kindern pädagogisch wertvolle, abwechslungsreiche und altersentsprechende Spielmaterialien.

Der grüne Raum



Der blaue Raum



- Schmetterlingsraum

Der Schmetterlingsraum befindet sich am Ende des Flures auf der rechten Seite und enthält eine Tür mit Glasfront, diese bietet auch den Zugang zum Notausgang. Im Schmetterlingsraum sind einige Schränke zur Lagerung verschiedener Materialien. Doch die Glasfront bietet dem Raum viel Tageslicht und sorgt für eine angenehme Atmosphäre. Hinzu kommen noch einige Tische, die genutzt werden, um unterschiedliche Aktivitäten in Kleingruppen durchzuführen.



Der Schmetterlingsraum dient nicht nur zur Durchführung der Aktivitäten, sondern alle Materialien für die Aktivitäten wie z.B. Kleber, verschiedene Papiersorten, Malsachen, Material zum Bereich Sinneserfahrung, verschiedene Spiele zum mathematischen Denken, Instrumente und viele deutsch und französischsprachige Bücher werden dort gelagert.

- Snoezelraum



Unser Snoezelraum befindet sich am Ende des Flures auf der linken Seite. man gelangt über den Flur und über den blauen Raum zum Snoezelraum.

In diesem großen Raum befinden sich drei große Matratzen (160cmx160cm) und neun kleine Feldbetten, auf denen die Kinder nach dem Mittagessen schlafen oder sich ausruhen können.

Um für eine ruhige Atmosphäre zu sorgen wird der Raum mit Hilfe eines Rollos für die Nachmittagsschlaf verdunkelt. Auf den weißen Wänden werden farbige Muster projiziert und durch eine meditative Musik untermalt.

Während der Freispielphase steht den Kindern der Raum als Rückzugsort zu Verfügung. Die Lampe darf dafür gerne genutzt werden. Im Snoezelraum befinden sich außerdem noch Kissen, Decken, Kuscheltiere und ein Regal in die Bücher und CD's aufbewahrt werden.

- Garderobe und Flur

Der Flur ist zentraler Treffpunkt für Kinder, Eltern und Mitarbeiter. Informationen für die Eltern werden dort regelmäßig aktualisiert und an der Informationswand ausgehängt. An dieser Wand befindet sich außerdem die Menütafel für das tägliche Mittagessen. Jedes Kind besitzt hier seine eigene Garderobe, in der es Kleidung und die Kindergartentasche aufbewahren kann. Die Garderoben sind zur Orientierung und Vermittlung von Zugehörigkeit mit Zeichen und Foto versehen, die sich auch in den Waschräumen wiederfinden. Vom Garderobenflur gelangt man zu allen Räumen des Kindergartens.

Der Flur ist 25 m² groß.



- Wasch- Wickelraum und Sanitärbereich

Es befinden sich zwei Badezimmer jeweils gegenüber der Gruppenräume. Zwei Toiletten und drei Waschbecken, abgestimmt auf die Größe der Kinder sind in jedem Badezimmer vorhanden.

Eine Trennwand trennt die Toilettenbereiche voneinander, um den Kindern Intimsphäre zu gewähren, mit dem Wissen, dass sich ein Erzieher in der Nähe befindet, falls Hilfe nötig ist.



Im Kindergarten lernen die Kinder selbständig zu handeln und auch im hygienischen Bereich ist das der Fall. der Wickeltisch ist mit einem Treppenaufgang ausgestattet, so können die Kinder selbständig hinauf oder hinabsteigen, was den Erziehern hilft eine Vertrauensbasis aufzubauen. Es sind auch kleine Töpfchen vorhanden, um Kindern den Übergang von der Windel zur Toilette zu erleichtern. Wenn ein Kind im Kindergarten noch nicht sauber ist, arbeitet das Team mit den Eltern Hand in Hand,

um das gemeinsame Ziel mit dem Kind zu erreichen. Jedes Kind besitzt einen eigenen Zahnpfutzbecher, eine Zahnbürste und ein Handtuch, welches sich auf Kindshöhe befindet.

Da sich der Gruppenraum direkt gegenüber befindet, ist es den Kindern möglich selbständig zur Toilette zu gehen oder sich die Zähne zu putzen ohne dass eine Aufsichtsperson permanent dabei sein muss. Die Aufsicht ist dennoch aus der Ferne und auf Vertrauensbasis möglich.

- Küche

Die Küche bietet den Kindern einen Einblick ins Alltagsgeschehen, ist für sie aber nicht frei zugänglich. Es befindet sich ein Backofen, ein Herd, eine Mikrowelle, eine Spüle und eine Spülmaschine sowie ein Kühlschrank für den Kindergarten und ein Kühlschrank für die Krippe mit Eisfach in der Küche. Alle Küchenmaterialien, die für das tägliche Essen, aber auch darüber hinaus gebraucht werden, befinden sich hier. In der Küche wird das Mittagessen angeliefert.

c) Gemeinsamen Räumlichkeiten

- Bewegungs- und Mehrzweckraum

Durch eine große Fensterfront und einem hellen, strapazierfähigen Boden wirkt dieser Raum hell und freundlich. Er ist reizarm ausgestattet und bietet eine großzügige Bewegungsfläche von 65 m². Eine Glastrennwand und Schiebetür trennt den Raum zum Flurbereich. Unser Bewegungsraum ist ein Ort zum Klettern und Toben, zum Höhle bauen und Drachen besiegen. Dafür stehen den Kindern verschiedene Turnmatten, Bälle, u.v.m. zu Verfügung. Es finden hier jeden Tag die Bewegungsstunden der verschiedenen Gruppen statt an denen vom pädagogischen Team angeleitete Bewegungseinheiten und Spiele angeboten werden.



- Außenbereich und Garten

Die Außenfläche ist unterteilt in einen kleineren Bereich für die Krippenkinder und eine etwas größere Fläche für die Kindergartenkinder. Beide Bereiche sind individuell auf das Alter der Kinder abgestimmt und mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet. Durch viele Bäume und Sträucher gibt es auf dem Gelände viel natürlichen Schatten. Die Rasenflächen und verschiedenen Spielgeräte bieten den großen und kleinen Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Das Außengelände ist in verschiedene Bereiche gegliedert:

- Sandspielbereich mit Buddelfläche, Matschtisch, Spielhaus.
- Nutzgarten mit Hochbeeten.

- Tobe-, Spiel- und Schaukelecke (Schaukeln und Nestschaukel für die kleineren Kinder, Klettergerüst und größeres Spielhaus für die Größeren).
- Fahrspuren für Fahrgeräte wie Dreiräder, Bobby Cars...
- Rutschen auf Erdhügeln in verschiedenen Höhen.
- Freies Feld zum Fußballspielen und andere Spiele.



- Leitungsbüro

Über den Haupteingang erreicht man das Büro der Hausleitung. Das Büro ist täglich besetzt und dient primär als Leitungsbüro, kann aber auch von Mitarbeitern genutzt werden und auch Elterngespräche und Aufnahmegespräche finden dort statt.

Das Büro ist 17 m² groß und bietet durch die großen bodentiefen Fenster einen Blick auf das Außengelände des Kindergartens und auf das Außengelände der Krippe.

- Mitarbeiterraum

Der Mitarbeiterraum bietet allen Mitarbeitern aus der Krippe und aus dem Kindergarten Platz, ihre pädagogische Arbeit vorzubereiten. In dem Raum befinden sich zwei Arbeitsplätze mit Computern. Darüber hinaus wird der Raum vor allem als Pausenraum genutzt. Es gibt einen kleinen Essbereich und ein Sofa zum Ausruhen. Manchmal wird der Mitarbeiterraum für Gesprächstermine oder Dienstbesprechungen genutzt.



- Treppenhaus

Über den Haupteingang gelangt man in das Treppenhaus, welches in die erste Etage zu den Räumlichkeiten des Kindergartens führt. Die helle Kiefernholztreppe, das große Fenster und der helle Boden bieten viel Licht und einen hellen Empfangsbereich. Vom Eingangsbereich führt eine Tür zum Büro der Hausleitung und durch eine Glasfront der Zugang in den Krippenbereich.



- Personaltoilette

Je me demande si ce paragraphe est vraiment utile?! Es befindet sich im Erdgeschoss sowie im ersten Stock eine Personaltoilette, die auch von Eltern genutzt werden darf. Für die Kinder sind diese unzugänglich. Die Personaltoiletten sind jeweils vom Garderobenflur zu erreichen.

5. Ziele, pädagogische Schwerpunkte und deren Umsetzung

Die Arbeit mit den Kindern

- **Lebenspraktische Kompetenzen/Selbstständigkeit**

Um zu selbständigen, selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen zu können, werden den Kindern immer wieder Möglichkeiten zur eigenständigen Entscheidung und zum Äußern von Wünschen und Bedürfnissen gegeben. Wie z.B. das Aufräumen oder selbständiges Portionieren der Mittagsmahlzeit. Alle sozialen Erfahrungen sind für die Kinder zur Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit wichtig! Die Kinder wollen alles was sie selber können, auch selber machen, z.B. das An- und Ausziehen. Genau dabei werden sie in der Krippe unterstützt und so führen neu erlernte Fähigkeiten zu Erfolgserlebnissen und stärken das Selbstwertgefühl.

Spielerisch werden die Kinder in der Krippe zum Trinken aus der Tasse und zum Essen mit dem Löffel angeleitet. Die Kinder werden darüber hinaus angeregt selbständig aktiv zu werden. (z.B.: Was/wo/mit wem möchte ich spielen?)

- **Bedürfnisorientierter Ansatz**

Auch *Bindungsorientierte Erziehung* oder *Attachment Parenting* genannt, geht der Bedürfnisorientierter davon aus, dass Kinder sich gesund und richtig entwickeln, wenn sie in einer liebevollen und sicheren Bindung zu mindestens einer Bezugsperson aufwachsen. Die Grundbedürfnisse wie Hunger und Körperkontakt werden bei den ganz kleinen gestillt und auch die Bedürfnisse der älteren werden ernst genommen. Natürlich geht es nicht darum dem Kind alle Wünsche zu erfüllen, sondern um den respektvollen, verantwortungsbewussten Umgang mit ihren

Bedürfnissen. Ein Kind wächst in einer vertrauensvollen, verlässlichen Umgebung auf und in dem Wissen, dass es zwar nicht alles haben kann, aber dass es ernst genommen wird. Um auf die Bedürfnisse und den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Kinder individuell eingehen zu können, teilen wir die Gruppe bei z.B. pädagogischen Angeboten in Kleingruppen auf. Auch die Auswahl der Projektthemen werden teilweise anhand der aktuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder festgelegt.

- **Situationsorientierter Ansatz**

Der situationsorientierte Ansatz verlangt vom pädagogischen Team ein hohes Maß an Flexibilität, Spontaneität und Einfühlungsvermögen. Das Team respektiert die unterschiedlichen Entwicklungsstände, und berücksichtigt diese, um sowohl die Gruppe als auch jedes einzelne Kind angemessen zu fördern und zu fordern. Die Betreuer leiten aus ihren Beobachtungen Bedürfnisse der Kinder ab und entwickeln daraus Projekte für die Einrichtung. Kinder – konfrontiert mit vielfältigen medialen und konsumorientierten Eindrücken, aufgewachsen unter Bedingungen eingeschränkter Handlungsmöglichkeiten stark begrenzter Räume, hin und her gerissen zwischen Spannung und Entspannungssuche, Hektik sowie dem Wunsch nach Ruheerlebnissen inmitten der Reizüberflutung und einer zunehmenden Außenorientierung – brauchen aus Sicht des situationsorientierten Ansatzes die Möglichkeit, sich mit Eindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen konstruktiv auseinanderzusetzen. Das Kind steht im Mittelpunkt dieser Pädagogik. Ausgangspunkt sind die Bedürfnisse der Kinder. Für uns als Team heißt das, Impulse der Kinder aufzugreifen. Jedes Kind benötigt seine eigene Entwicklungszeit, um bestimmte Fähigkeiten zu Fertigkeiten zu entwickeln, wobei individuelle Interessen Berücksichtigung finden. Der Kindergarten bietet den Kindern Möglichkeiten zu experimentieren, zum Spiel, um so Anstöße zur eigenen Entwicklung zu bekommen. Um den Kindern einen möglichst großen Erfahrungsbereich zu schaffen, werden sämtliche Räume, ebenso das Außenspielgelände zu Spielbereichen erklärt und viele Aktivitäten durchgeführt. Wir sehen uns dabei nicht als Animateure oder Unterhalter, sondern als Entwicklungsbegleiter des Kindes.

- **Musische Erfahrungen**

Die musischen Erfahrungen sind ein wichtiger Bereich in unserer Einrichtung. Durch wiederholtes Singen lernen die Kinder schnell erste Lieder und einfache Melodien. Wir bauen eine Sammlung an Bewegungsliedern, Fingerspielen, Sing-, Tanz- und Kreisspielen auf. Darüber hinaus machen die Kinder erste Erfahrungen mit Instrumenten z. B. Rasseln, Trommeln, etc. Die Kinder haben die Möglichkeit mit Tönen und Geräuschen zu experimentieren. Sie bekommen so von klein auf ein Gespür für Klang und Lautstärken; und da Musik Kinder zu Bewegung anreizt, auch ein Gefühl für Rhythmus.

Folgende Stichpunkte zeigen die Vorteile der musischen Erfahrung:

- Die Kinder lernen ihre eigene Stimme und den Unterschied zwischen laut/leise, schnell/langsam und hoch/tief kennen.
- Sprachliche Fähigkeiten entwickeln sich weiter.
- Singen und Musizieren kann als Ausdrucksform genutzt werden.
- Emotionen werden verarbeitet.
- Die Kinder lernen durch Instrumente Töne oder Klänge zu erzeugen.
- Durch das Singen können sich die Kinder Texte einfacher merken.

- **Emotionale und soziale Kompetenzen**

Gemeinsam sind wir stark. Wir verstehen unsere Einrichtung als einen Raum, indem Platz für jedes Kind ist. Die Kinder sollen Gemeinschaft erleben und spüren dürfen. Dazu gehört, dass sie Kontakte zu anderen aufbauen, Konflikte friedlich lösen können und sich an Regeln und Grenzen halten. Die Kinder lernen die Stopp-Regel, die ihnen hilft, die eigenen Grenzen zu verteidigen. Kinder können schon im Babyalter Beziehungen zu anderen Kindern aufbauen, Kleinkinder sind in der Lage, ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Sie fühlen sich als Gruppe. Sie helfen sich gegenseitig und lernen sich zu trösten. Sie lernen mit Aggressionen umzugehen, motivieren sich gegenseitig zum gemeinsamen Spiel und übernehmen Aufgaben für die Gruppe. Jüngere Kinder profitieren von den Kenntnissen der Älteren und ältere Kinder lernen Rücksichtnahme und geben Hilfestellung gegenüber Schwächeren.

- **Bewegung und Gesundheit**

Um den Kindern eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen, bieten wir ein verlässliches und kindgerechtes Angebot für Gesundheit und Bewegung im pädagogischen Alltag. Denn Bewegung spielt in der Entwicklung des Kindes eine große Rolle. Das Grundbedürfnis eines Kindes ist es, sich zu bewegen, und die Welt mit allen Sinnen kennenzulernen. Ausreichende Bewegungserziehung – gezielte wöchentliche Bewegungseinheiten und Bewegung an der frischen Luft sind Fixpunkte unserer täglichen Arbeit. Sowie eine ausgewogene Ernährung und kompetente Begleitung bei der Sauberkeitserziehung und Hygiene.

- **Wahrnehmung und Sinne**

Die Kinder sollen die Chance haben, mit allen Sinnen zu lernen und Erfahrungen zu sammeln. Die Sinne der Kinder funktionieren nur, wenn sie ausreichend trainiert werden. Die Kinder erleben ihre Sinne bei Projekten wie z.B. gemeinsames Essen und Kochen, gemeinsames Musizieren in der musikalischen Früherziehung und auch bei gemeinsamen Ausflügen. Im Kindergarten wird auch gezielt das Vokabular vermittelt, das zu den Sinneswahrnehmungen gehört.

- **Fein- und Grobmotorik**

Grundsätzlich kann man zwischen Grobmotorik und Feinmotorik unterscheiden. Grobmotorik umfasst die Bewegungsfunktionen des Körpers, welche der Gesamtbewegung dienen (z.B. Laufen, Springen, Hüpfen). Unser Bewegungsraum und unser großes Außengelände bieten den Kindern die Möglichkeiten der grobmotorischen Förderung.

Als Feinmotorik bezeichnet man die Bewegungsabläufe der Hand-Fingerkoordination, aber auch Fuß-, Zehen-, Gesichts-, Augen- und Mundmotorik. Die Feinmotorik wird besondere Achtung bei den pädagogischen Angeboten, aber auch beim täglichen Ablauf, wie z.B. beim Essen am Tisch oder im Sandkasten geschenkt. Bei jedem Körperteil entwickelt sich zuerst die Grobmotorik und dann erst die Feinmotorik. Mit den älteren Kindern wird auch die korrekte Haltung der Schere und des Stifts erlernt und geübt.

- **Kreativität**

Bei Kindern steht die Freude am eigenen Tun im Vordergrund. Die Verwirklichung eigener Ideen, die Anregung der Fantasie und der Spaß am eigenen kreativen Gestalten stehen dabei im Mittelpunkt.

Sie sollen ihre Kreativität entfalten können. Dazu ist es wichtig ihnen Raum zum Experimentieren zu geben. Nicht nur im Kreativbereich beim Malen, Schneiden und Kleben, sondern auch im Bereich des Rollenspiels und beim Tanzen und Musizieren, erlebt das Kind den Reichtum seiner eigenen Fantasie. Wichtig sind sowohl das selbstständige Ausprobieren dieser Dinge wie auch Aktivitäten in der Gemeinschaft. Kreativität entfaltet sich in Freiräumen. Das pädagogische Fachpersonal nimmt sich zurück, um diese Räume des Erlebens für die Kinder freizugeben, hilft aber dort, wo eine Hilfestellung verlangt wird. Alle Bereiche der Kreativität sollen für das Kind ansprechend gestaltet sein

- **Taktile Wahrnehmung**

Kinder haben einen sehr sensiblen Tastsinn. Sie verstehen Dinge am besten, indem sie diese angreifen und genau untersuchen. Es ist wichtig, ihnen Raum für Erfahrungen zu geben. Sie brauchen Zeit, um das Ertastete auch wirklich spüren zu können. Das Tastempfinden wird durch Alltagsmaterialien geschult, aber auch durch spezielles Material wie z.B. selbstgebastelte Knetmasse, Fingerfarben, Kleisterbilder oder Wühlwanne. Kinder ertasten nicht nur über die Hände, sondern auch über die Füße, auch dafür müssen ihnen Möglichkeiten gegeben werden. Wichtig ist, ihnen eine Vielfalt von Materialien anzubieten, welche alle unterschiedlich in ihrer Beschaffenheit sind. Auf unserem Außengelände befindet sich ein Barfußpfad.

- **Sauberkeitserziehung**

Wir lassen den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um selbständig "sauber" zu werden. Wir möchten Sie bei der Sauberkeitserziehung Ihres Kindes unterstützen. Je nach Entwicklungsstand werden die Kinder gewickelt bzw. angeleitet, die Kindertoilette zu benutzen. Dies geschieht unter anderem über regelmäßiges Erinnern an den Toilettengang, positiven Zuspruch, auch wenn mal etwas daneben geht.

Zum Händewaschen nach den Mahlzeiten werden die kindgerecht montierten Waschbecken und Spiegel in den Bädern benutzt. Dabei steht nicht nur der Hygieneaspekt im Vordergrund, sondern ebenso die Körperwahrnehmung und die Selbstständigkeit.

- **Selbstkompetenz**

Ich bin Ich! Jedes Kind soll Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und diese angemessen einschätzen lernen. Auch wenn es Fehler macht oder seine Fähigkeiten noch unfähig sind, wird es von seiner Umgebung angenommen.

6. Das Sprachbad

Unsere Kernziele des Sprachbades sind:

- die Sprechfreude der Kinder wecken und stärken, indem wir aktiv zuhören und Interesse am Kind und seinen Bedürfnissen haben.
- dass die Kinder die Lust am Dialog entdecken, indem wir offene Fragen stellen und uns Zeit für das Kind nehmen.
- durch das sprachliche Vorbild der Erwachsenen die kindliche Sprachentwicklung stärken, indem wir langsam und deutlich sowie in vollständigen und richtigen Sätzen sprechen.

In den Gruppen der kleinen Gallier existieren zwei Sprachen: Die Sprache der Umgebung, das Deutsche, und die Sprache innerhalb der Einrichtung, das Französische. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, innerhalb ihrer Gruppen auf natürliche Weise Französisch zu lernen, indem sie sich den ganzen Tag im Sprachbad befinden. Aus diesem Grund spricht das Team mit den Kindern Französisch. Bei Kindern, die noch keinen Kontakt mit der französischen Sprache hatten, werden die Sätze auf Deutsch wiederholt und besonders intensiv kommuniziert. Mit Hilfe von Gestik und Mimik wird das neu erlernte Vokabular verdeutlicht. Durch Ansprachen, immer wiederkehrende Rituale, Spiele und Lieder, erweitern die Kinder ihren aktiven und passiven Wortschatz. In kurzer Zeit assimilieren sie auf diese Weise oft benutzte Sätze. Durch kindgerechte Angebote und Projekte, in denen ein Themenbereich umfassend behandelt wird, wird das Lernen des Französischen stimuliert und auch

spezifisches Vokabular eingeübt. Fehler der Kinder werden nicht verbessert, die pädagogischen Fachkräfte bieten anders formulierte Sätze an, um die Kinder nicht zu entmutigen. Bei dem Erlernen der französischen Sprache kommt der Krippe eine Schlüsselfunktion zu. Da die Krippenkinder in dem Alter sind, in dem sie ohne Mühe eine Sprache lernen, fällt es auch Kindern aus rein deutschen Familien leicht, sich die neue Sprache anzueignen. Auf dieser Basis baut dann der Kindergarten auf, sodass auch deutsche Kinder mühelos am Programm teilnehmen können. Ein Großteil unserer Mitarbeiter beherrscht auch die deutsche Sprache, sodass rein deutschsprachige Kinder keine Kommunikationsprobleme haben und deutsche Eltern jederzeit mit den Erziehern über ihre Kinder und den Alltag in der Einrichtung sprechen können. Dementsprechend sind sowohl die deutsche als auch die französische Sprache bei den kleinen Galliern präsent.

Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, daher ist es unser Ziel den Kindern Freude am Sprechen und Motivation zur Erweiterung des Wortschatzes zu vermitteln.

7. Der Tagesablauf

[Link zum Tagesablauf Krippe](#)

[Link zum Tagesablauf Kindergarten](#)

8. Personalsituation und Teamarbeit

a) Personalsituation

In der Krippe kümmern sich pro Gruppe mindestens eine Erzieherin/ ein Erzieher und zwei weitere Fachkräfte (meist Sozialassistentinnen und Sozialassistenten) um die Kinder, die in der Regel von einer EFD Kraft (Europäischer Freiwilligendienst) oder einer Praktikantin/eines Praktikanten unterstützt werden. Im Kindergarten kümmern sich pro Gruppe mindestens eine Erzieherin/ein Erzieher und eine andere Fachkraft (meist Sozialassistentinnen und Sozialassistenten) pro Gruppe um die Kinder. Auch im Kindergarten unterstützt pro Gruppe außerdem mindestens noch eine EFD Kraft oder ein Praktikant/eine Praktikantin.

Alle Teammitglieder sprechen fließend Französisch und haben ihre Ausbildung entweder in Deutschland oder im französischsprachigen Ausland absolviert.

b) Zusammenarbeit im Team

Teamarbeit heißt Ziele miteinander zu vereinbaren, gemeinsam getragene Werte, Normen und Grundhaltungen einzuhalten. Die Teamarbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil in unserer Einrichtung. Im Team werden gemeinsame Ziele und Aufgaben erarbeitet. Dabei spielen Absprachen eine sehr wichtige Rolle. Es werden Themen offen und sachlich angesprochen und gemeinsam reflektiert. Auch Herausforderungen müssen angenommen

und gemeinsam besprochen werden. Im Team arbeiten heißt, eine gemeinsame und geteilte Verantwortung zu tragen, ein Klima des Vertrauens und der Wertschätzung zu leben, unterschiedliche Kompetenzen wahrzunehmen und Konflikte zu bearbeiten.

T – Tut
E – Etwas
A – Außergewöhnliches
M – Miteinander

c) Ziele unserer Teamarbeit

Wir legen gemeinsam Ziele für unser pädagogisches Handeln fest. In wöchentlichen Teamsitzungen treffen wir verbindliche Absprachen und halten diese in einem Ergebnisprotokoll fest. In regelmäßigen Abständen wird zur Hilfe des offenen und professionellen Austausches eine externe Mediatorin zur Hilfe gezogen.

Dies findet in Form von Gesamt- oder Gruppenteams statt. Die Arbeit im Team gibt uns Sicherheit und Rückhalt im täglichen Handeln. Regelmäßige Teamtage stärken das „Wir – Gefühl“ und den Zusammenhalt untereinander. Wir planen Aktivitäten, Feste und Projekte rund um das Kindergartenjahr. Die Interessen der Kinder spielen hierbei eine große Rolle und werden miteinbezogen.

9. Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

Auch wenn die Bedürfnisse der Krippenkinder und Kindergartenkinder unterschiedlich sind, verstehen wir uns dennoch als große Gemeinschaft und nennen uns nicht ohne Grund das Gallierhaus. Deshalb versuchen wir Kindergartenkinder und Krippenkinder sowie die Mitarbeiter, wenn möglich bei verschiedenen Projekten, zusammen zu führen. So sieht man sich als Gemeinschaft und stärkt noch einmal das Wir-Gefühl.

Es werden zum Beispiel Feste gemeinsam gefeiert, Schnuppertage für die Krippenkinder im Kindergarten organisiert, gemeinsames Frühstück einmal monatlich zusammen vorbereitet und vieles mehr.

Hinzu kommt einmal monatlich eine Teamsitzung mit allen Mitarbeitern des Kindergartens und der Krippe.

10. Eingewöhnung und Übergänge

[Link zum Ablauf Eingewöhnung Krippe](#)

a) Übergang von der Familie in die Krippe

Bevor das Kind in die Kita kommt, werden den Erziehungsberechtigten umfassende Informationen über alltägliche Abläufe gegeben. Ein erstes Kennenlernen zwischen den Eltern, der Leitung und den Erzieherinnen findet statt. In einem Erstgespräch wird außerdem noch dargelegt, wie die Eingewöhnung gestaltet wird, damit eine erfolgreiche Loslösung aus der Familie gelingen kann. Im Rahmen des Erstgespräches ist es den Eltern möglich, Fragen zu stellen und organisatorische Belange zu klären. Die Eingewöhnung dauert erfahrungsgemäß zwei bis vier Wochen.

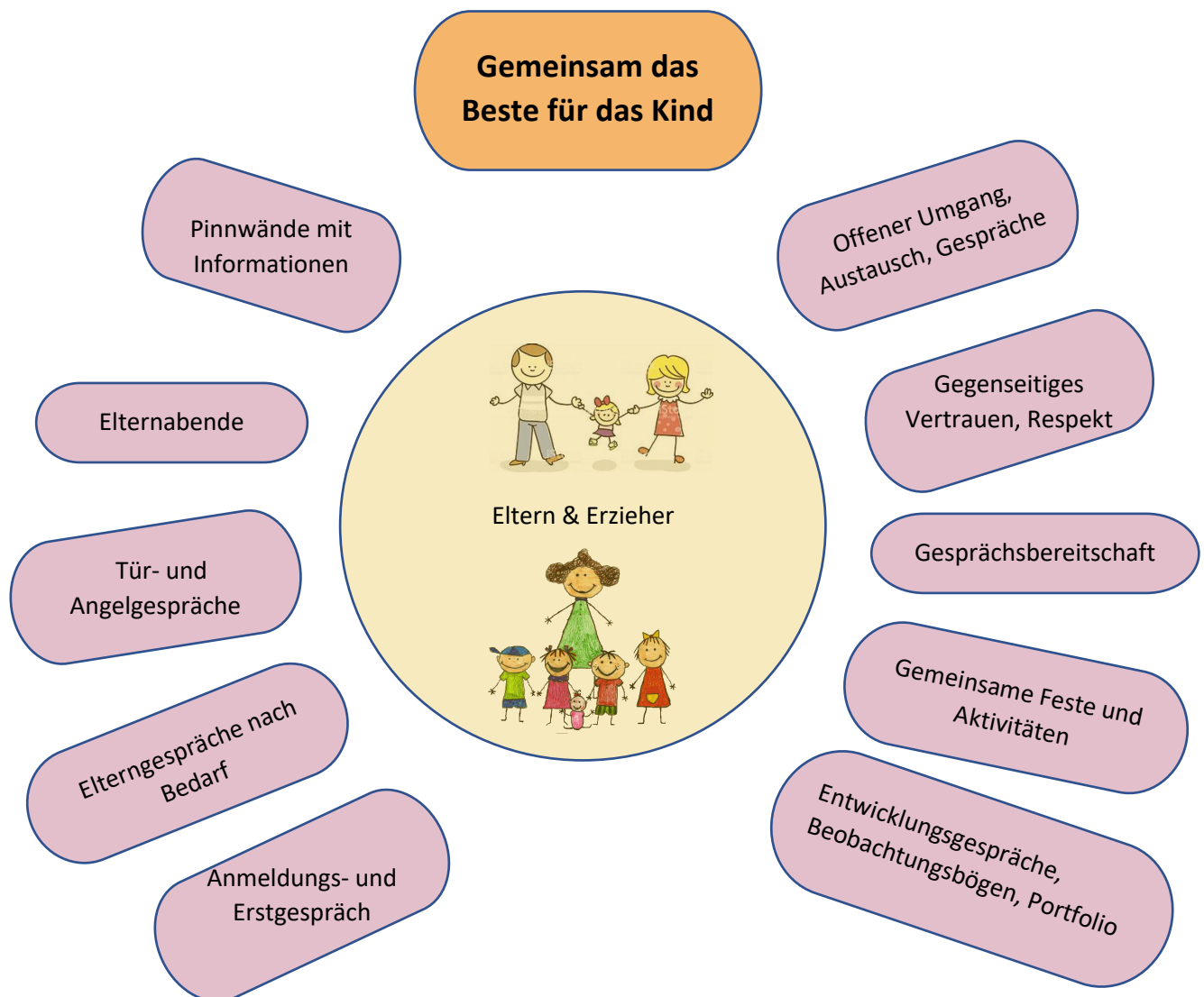
b) Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Die Umgewöhnung von der Krippe in den Kindergarten wird gemeinsam mit den jeweiligen BezugserzieherInnen aus den beiden Bereichen gestaltet. Bevor das Kind in seine neue Gruppe wechselt, wird es von seiner Erzieherin/seinem Erzieher aus der Krippe bei einigen „Schnuppertagen“ im Kindergarten begleitet. Zum Ende der Krippenzeit gibt es für das Kind eine Abschiedsfeier. Für die Eltern findet ein Elternabend statt, auf dem die nötigen Informationen für den Übergang kommuniziert werden. Die Eingewöhnung im Kindergarten dauert erfahrungsgemäß eine Woche.

c) Übergang vom Kindergarten in die Schule

In der Praxis wird der Übergang in die Grundschule Suthwiesenschule während des gesamten letzten Jahres der Kinder in unserer Einrichtung vorbereitet. Zusätzlich besuchen wir zum Ende der Kindergartenzeit regelmäßig die Räumlichkeiten der Grundschule, sodass die Kinder das Gebäude und die dazugehörigen Personen schon kennenlernen. Das Angebot nehmen alle Vorschulkinder, auch die, die eine andere Schule besuchen werden, wahr. Die Gestaltung des Übergangs ist für die Schule und für uns als Kindertagesstätte eine Bereicherung. Denn auch die Lehrerin oder der Lehrer sind froh, wenn sie die Kinder schon kennen und einschätzen können. Außerdem dürfen alle Kindergartenkinder einmal jährlich in den Genuss eines Theaterstückes, aufgeführt von den Schülern der Grundschule, kommen. Viel Freude haben die Kinder des Kindergartens auch bei den Vorlesetagen, die die Grundschulkinder den Kindergartenkindern anbieten.

11. Erziehungspartnerschaft



Zweimal jährlich nehmen wir uns die Zeit, unsere Beobachtungen zu dokumentieren. Wir haben für jede Altersstufe einen eigenen Bogen. Diese Dokumentation dient einerseits der Arbeit mit den Kindern, andererseits auch als Unterstützung bei Eltern- und Entwicklungsgesprächen. In der Krippe finden Elterngespräche zweimal jährlich, im Kindergarten einmal jährlich statt.

12. Beteiligung von Eltern und Kindern

Das pädagogische Team und Eltern sind Bündnis- und Erziehungspartner, die in einem offenen Lern- und Entwicklungsprozess sowie im Dialog miteinander stehen. Die Eltern haben Rechte und Pflichten, die sich aus dem pädagogischen Konzept und aus dem

Betreuungsvertrag mit dem Verein „Die kleinen Gallier e. V.“ ergeben. Regelmäßige Beteiligung wird in folgenden Bereichen erwartet:

- Beteiligung an verschiedenen Arbeitsgruppen, die sich um die Reparaturen, die anfallen, den Garten, Putz- und Wäschedienste, Öffentlichkeitsarbeit und die Planung von Festen kümmern.
- Eigene Anregungen der Eltern zur Tagesgestaltung, Ausflugszielen und anderen pädagogischen Inhalten.
- Jährlich gewählte Elternvertreter, die als Kommunikatoren zwischen der Elternschaft, dem Gesamtvorstand und dem Team dienen.
- Engagement im Gesamtvorstand - Beitritt zum Verein „Die kleinen Gallier e.V.“ - Teilnahme an den Mitgliederversammlungen.

Als Elterninitiative kann sich die Kindertagesstätte der kleinen Gallier nur dann weiterentwickeln, wenn alle Eltern ein hohes Maß an Verantwortung und Mitwirkung übernehmen.

Es werden gerne Vorschläge zu Projektthemen, Ausflügen, etc. von Seiten der Eltern und der Kinder angenommen und umgesetzt.

Auch die Kinder beteiligen sich an der Umsetzung unseres Programms. Sie bringen **in den Stuhlkreisen oder im Rahmen in ihrer Aktivitätengruppen** Themen für Projekte mit ein, suchen sich während der Freispielphasen aus verschiedenen Angeboten eins aus, reparieren im Wechsel beschädigtes Spielzeug, sprechen sich mit dem Team bei der Verteilung verschiedener Dienste und Aufgaben ab. Die Kinder besprechen Streitigkeiten miteinander im Mittagskreis und machen Vorschläge zur Lösung dieser Konflikte. **Im Besonderen findet hierfür einmal in der Woche ein „Kinderparlament“ in Form eines Stuhlkreises statt. Hier können die Kinder mit Hilfe des Teams Konflikte untereinander lösen, aber auch Wünsche an die Erwachsenen richten, die den Kindergartenalltag, den Tagesablauf, die Regeln u.ä. betreffen. Für die Kinder, die sich im Stuhlkreis nicht trauen, besteht jederzeit auch die Möglichkeit, in einem ruhigen Moment ein Teammitglied der Wahl anzusprechen. Dieses Teammitglied nimmt dann den Auftrag des Kindes mit in die nächste Dienstbesprechung.**

Um Beschwerden **der Eltern** aufzunehmen, steht die Leitung der Einrichtung zu Verfügung. Bei **pädagogischen Themen** ist es jedoch immer sinnvoll, zunächst das Team direkt anzusprechen und nur die Leitung aufzusuchen, wenn keine Lösung gefunden werden konnte. In diesem Fall wird die Leitung diese im Team besprechen und zwischen den Parteien vermitteln. Dabei kann sie aus dem Vorstand je nach Bedarf auf den ersten Vorsitzenden, den Beisitzer der Einrichtung oder den Personalvorstand als Unterstützung zurückgreifen. Im Besonderen die Beisitzer/Innen für Krippe und Kindergarten stehen den Eltern auch zur Verfügung, wenn sie Sorgen oder Probleme direkt mit dem Vorstand besprechen möchten.

13.Feste und Feiern

In unserer Einrichtung werden französische und deutsche Traditionen gefeiert. So feiern wir z.B. „la galette des rois“ im Januar, „la chandeleur“ im Februar, aber auch Karneval, Muttertag und Vatertag. Auch christliche Feste wie Ostern und Weihnachten werden bei uns gefeiert, wobei die religiöse Aufklärung dabei nicht im Vordergrund steht.

In der Regel feiern wir unser Sommerfest, das Laternenfest und unser Weihnachtsfest als Einrichtung gemeinsam und auch mit den Familien. Alle anderen Rituale und Feste feiert jede Gruppe für sich.

Geburtstag feiern wir im Kindergarten und in der Krippe. Das mögen fast alle Kinder sehr gerne. Dabei laufen die Feiern in der Regel immer gleich ab. Das ist wichtig für die Kinder! Denn sie wissen genau, welche Rituale und Privilegien dem Geburtstagskind zustehen und freuen sich schon sehr darauf, wenn ihr großer Tag endlich gekommen ist. Das Geburtstagskind steht beim Morgenkreis im Mittelpunkt, darf sich ein Kreisspiel oder Lied aussuchen, wird hochgelebt und pustet die Geburtstagskerzen aus. Natürlich darf ein kleines Geschenk seitens der Einrichtung nicht fehlen. Gerne darf das Geburtstagskind einen Kuchen oder ähnliches zur Feier des Tages mit in die Einrichtung bringen, um diesen mit seiner Gruppe zu teilen. In der Krippe bitten wir um möglichst wenig Zusatzdekoration auf dem Kuchen wie Smarties oder Gummibärchen. Auf Grund von Verschluckungsgefahr und um die Zuckerzufuhr zu reduzieren.

14. Schutzauftrag

Der Schutz unserer Kinder und die Fürsorgepflicht haben in unserem Verein einen hohen Stellenwert. So muss unser Personal alle 5 Jahre ein **erweitertes** Führungszeugnis vorlegen. Außerdem planen wir regelmäßige Fortbildungen für unsere Erzieher und Sozialassistenten zum Thema Kindeswohlgefährdung und dem frühzeitigen Erkennen von Warnzeichen. Gemäß §8 SGB VIII nehmen die Erzieher bei Bekanntwerden einer möglichen Gefährdung eines Kindes der Einrichtung eine Gefährdungseinschätzung vor. Dabei ziehen unsere Erzieher Fachberater der Kinderladen Initiative Hannover zu Rate, um im nächsten Schritt mit den Erziehungsberechtigten des betroffenen Kindes über Hilfen und Anlaufstellen zu beraten. Wird davon ausgegangen, dass die Kindeswohlgefährdung trotz dieser Maßnahmen weiterbesteht, wird das Jugendamt eingeschaltet. **Im Team gibt es X Kinderschutzbeauftragte, x pro Etage. Diese sind dafür verantwortlich, das Thema Kinderschutz im Team regelmäßig anzusprechen, das Kinderschutzkonzept, zu dessen Einhaltung sich jedes Teammitglied per Unterschrift verpflichtet hat, kontinuierlich weiterzuentwickeln und mindestens einmal pro Jahr das Gesamtteam zu schulen. Im Kindergarten ist des Weiteren eine Fachkraft im Bereich Sexualpädagogik geschult, ist Ansprechpartner für die Sorgen der Eltern in diesem Bereich und hat ein wachsames Auge auf das Verhalten der Kinder untereinander (Stichwort Doktorspiele).**

15. Qualitätsentwicklung und- Sicherung

Unsere Erzieher nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, die mit der Leitung koordiniert werden, um auf dem neuesten Stand der pädagogischen Entwicklung zu bleiben.

Wöchentliche Dienstbesprechungen innerhalb der einzelnen Teams erlauben eine adäquate Vor- und Nachbereitung des pädagogischen Geschehens und ermöglichen enge Absprachen und Abstimmungen zwischen den Leitern der einzelnen Altersstufen und eine hohe Differenzierung der Angebote. Für Transparenz sorgen die Portfolios. Einmal im Monat findet eine gemeinsame Dienstversammlung des gesamten Personals statt. Bei regelmäßigen Elterngesprächen und Elternabenden werden die Eltern umfassend über die Arbeit in den Gruppen und die Gruppensituation informiert. Dreimal im Jahr werden pädagogische Tage organisiert, die für die Planung von Projekten dienen, Vorbereitung von Elterngesprächen oder für gemeinsame Workshops zu pädagogischen Themen genutzt werden. Dabei werden auch Mitarbeiter der Kinderladen-Initiative als Moderatoren eingeladen. Um weitere Anregungen für die eigene pädagogische Arbeit zu erhalten, hospitieren die Erzieher immer wieder in anderen Kindergärten und Krippen. Die Leitungen der einzelnen Gruppen arbeiten eng mit den Vorstandsmitgliedern des Vereins zusammen, die über alle pädagogischen Entscheidungen informiert werden. Regelmäßige Gespräche des Vorstands mit Leitung und Personal der Einrichtung dienen der engen Zusammenarbeit zwischen Träger und Personal. Neuigkeiten und Änderungen der Gesetzeslage werden durch Informationsblätter der Kinderladen-Initiative monatlich an die Einrichtungsleitung und an die Vorstandsmitglieder geschickt, sodass zeitnah darauf reagiert werden kann.

16. Krankheit und Abholerlaubnis

Wenn Ihr Kind krank ist, geben Sie ihm bitte Zeit und Ruhe, um zu Hause wieder gesund zu werden. Rufen Sie uns an, wenn Ihr Kind die Einrichtung wegen Krankheit nicht besuchen kann. Leidet Ihr Kind an einer ansteckenden Krankheit, ist der Einrichtung unverzüglich die Art der Erkrankung mitzuteilen, damit auch die anderen Eltern darüber informiert werden können. (Aushang)

Zu diesen ansteckenden Krankheiten zählen: Windpocken, Masern, Mumps, Scharlach, Keuchhusten, starker Durchfall, eitrige Entzündungen, Läuse, Bindehautentzündung

Das Gesetz sieht vor, dass alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr beim Eintritt in die Krippe oder den Kindergarten die von der Ständigen Impfkommission empfohlenen Masern-Impfungen vorweisen müssen. Für die Mitarbeiter im Kindergarten und in der Krippe gilt ebenso die Impfpflicht. Vor 1970 Geborene und Menschen, bei denen eine Impfung gravierende negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit hätte, sind von der Impfpflicht ausgenommen.

Um eine Ansteckung der anderen Kinder zu vermeiden, schicken Sie Ihr Kind erst wieder in die Kinderkrippe, wenn die Krankheit wirklich ausgeheilt ist.

Wenn Sie Ihr Kind an einem Tag zu Hause lassen, teilen Sie uns dies bitte rechtzeitig mit. Sollte Ihr Kind von einer anderen Person abgeholt werden, benötigen wir von Ihnen eine entsprechende Abholungserklärung (mit Datum und Unterschrift).

17. Abmeldung und Kündigung

Eine Kündigung des Kinderkrippenplatzes/Kindergartenplatzes durch die Eltern muss schriftlich mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende erfolgen, nicht jedoch zum Monate Mai, Juni und Juli, es sei denn es besteht ein zwingender Grund (z.B. Umzug). Ein Kündigungsrecht haben nicht nur die Eltern. Auch der Vorstand kann nach Absprache mit der Leitung den Platz kündigen (z.B. Nichteinhalten der Zahlungsverpflichtungen).

Einer Abmeldung zum Ende des Kinderkrippenjahres, vor dem Eintritt in den Kindergarten, bedarf es nicht. Es ist kein Anmeldeverfahren für den Übergang in den Kindergarten der kleinen Gallier nötig, wenn das Kind bereits bei uns in der Krippe war.

18. Schlusswort

Wir freuen uns darauf, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen in der Einrichtung.